

(Read download) Vom Knstlerstaat: sthetische und politische Utopien

## Vom Knstlerstaat: sthetische und politische Utopien

Von Carl Hanser Verlag GmbH Co. KG  
DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #1277243 in BcherVerffentlicht am: 2006-03-04Erscheinungsdatum: 2006-02-27Abmessungen: 7.95 x .63b x 4.76l, Einband: Gebundene Ausgabe192 Seiten | File size: 18.Mb

Von Carl Hanser Verlag GmbH Co. KG : Vom Knstlerstaat: sthetische und politische Utopien before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Vom Knstlerstaat: sthetische und politische Utopien:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vom Künstler als Staatsmann - vom Intellektuellen als homo politicus. Von bucheurmaxeUlrich Raulff, vordem Redakteur der FAZ und Sddeutschen Zeitung, nun seit Jahren Leiter des Marbacher Literaturarchivs, versammelt in diesem Band Aufsätze über das Thema zum guten Künstlerstaat von anerkannten und herausragenden Experten auf ihrem Gebiet. Es geht um Goethes Weimar, um Neros Rom, um Wagners Bayreuth, Platons Staat der Philosophen, um den Dichter als Führer in einem neuen Reich. Im Hintergrund steht immer die unausgesprochene These, dass der verständige Wissende und gelutete Intellektuelle allein nur der politische Führer eines Gemeinwesens sein könne, ein Diktum, das sich im Anspruch der Romantik, die aus dem Deutschen Idealismus herkommt, die Literaturrezeption seither bestimmt: denn die Dichtung und Kunst als höchste und entwickeltste Form menschlichen Seins habe sich über die subjektive und unvermittelte, ja selbstentfremdete Individualität der vielen Einzelnen hinausbewegt. Sie herrsche von absoluter, zu sich selbst gekommener Transzendenz über Welt und Gemeinschaft. Aber das 20. Jahrhundert zeigt, dass so verstandener Absolutheitsanspruch in die Katastrophe, den Zivilisationsbruch führen kann, vielleicht sogar direkt in die Gaskammern von Auschwitz, in den stalinistischen Gulag, einen Totalitarismus omnipotenter Berheblichkeit, der die Selbstverliebtheit der Führungseliten als Vorsehung apostrophiert. So ist es nicht verwunderlich, dass der Intellektuelle, indem er ins Politische eingreift, sich zuletzt noch selbst an der Geschichte berhebt, nicht erst beginnend von Thomas Manns "Betrachtungen eines Unpolitischen", von Haeckels "Welttsel" über Oswald Spenglers "Untergang des Abendlandes" und zu Alfred Rosenbergs "Geschichte des 19. Jahrhunderts". Ulrich Raulffs Buch zeigt einmal mehr, dass Intellektuelle eher schlechte Politiker sind und vielleicht auch, was sie tatsächlich nur sein können: Aufklärer, zum Nachdenken Anregende, vielleicht sogar Ratgeber, doch kaum Politiker, sieht man von ganz wenigen Ausnahmen einmal ab. Insofern ist Raulffs Buch sehr kenntnisreich und lehrreich, also insgesamt empfehlenswert. Meine Bewertung generell lautet: 5 Sterne = absolut herausragend (Weltliteratur oder Tendenz zu Weltliteratur); 4 Sterne = sehr gut, sehr zu empfehlen; 3 Sterne = wirklich gut, zu empfehlen; 2 Sterne = lesenswert, aber nicht ganz überzeugend; 1 Stern = abzuraten.

Pressestimmen" ... man kommt beim Lesen aus dem Kichern gar nicht mehr heraus." Hannes Stein, Die Welt, 11.03.06 "Sieben Analysen solcher "ästhetischen und politischen Utopien" hat Ulrich Raulff jetzt in einem wunderbar lesbaren Bändchen ohne allzu forcierten wissenschaftlichen Anspruch versammelt." Christine Tauber, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 05.04.06 Kurzbeschreibung Die Politik ist ein schmutziges Geschäft, die Politiker sind langweilig und korrupt, Politik ist immer enttäuschend, immer banal. So alt wie diese Klage ist die Idee von einem Staat, der von Künstlern und der Kunst beherrscht wird - ein Traum von einer besseren Politik, der mit der Instrumentalisierung der Künste in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts endgültig geplatzt ist. Dieser Band zeigt, wie unterschiedlich der Traum vom besseren Staat geträumt wurde - von der Renaissance bis zu Georges Dichterstaat. über den Autor und weitere Mitwirkende Jens Malte Fischer, 1943 geboren, studierte Germanistik, Musikwissenschaft und Geschichte und war Professor für Theaterwissenschaft an der Universität München. Er schreibt regelmäßig für die Sddeutsche Zeitung und den Merkur. Zuletzt erschienen bei Zsolnay: Gustav Mahler. Der fremde Vertraute (2003) und Vom Wunderwerk der Oper (2007). Im Jubiläumsjahr 2013 erscheint Richard Wagner und seine Wirkung.